

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Onkel Wiggilys Weihnachten

Die Schneeflocken wirbelten herab, vom kalten Dezemberwind getrieben. Aus dem Norden kam dieser Wind; und ein Vogel – kein Rotkehlchen, denn die waren längst nach Süden geflogen – ein Vogel versteckte seinen Kopf unter dem Flügel im Stall, das arme Ding! Es war kalt in den Wäldern rund um Onkel Wiggilys hohlen Baumstumpf-Bungalow, und der Hasen-Gentleman brachte einen Stock nach dem anderen herein, damit Schwester Jane Fuzzy Wuzzy sie auf das lodernde Feuer werfen konnte, das im Kamin aufstieg. Onkel Wiggily, nachdem er den Holzkasten gefüllt hatte, nahm seine Mütze und seinen Pelzmantel vom Ständer. "Du meine Güte, Wiggy! Du willst doch nicht an einem Tag wie diesem ausgehen, oder?", fragte Schwester Jane.

"Doch", antwortete der Hasen-Gentleman, "das will ich, Schwester Jane. Ich habe Großvater Gans versprochen, mit ihm in die Stadt zum Einkaufen zu gehen. Er möchte in den Geschäften nachsehen, was es für Weihnachten gibt."

"Oh, na gut, wenn es um Weihnachten geht, ist das etwas anderes", sagte die Bisamratten-Dame. "Aber wickel dich gut ein, denn es stürmt heftig. Ich möchte nicht, dass du dich erkältest."

"Ich möchte nicht krank werden", sagte Onkel Wiggily.
"Meine rosa Nase wird ganz rot, wenn ich niese. Ich werde vorsichtig sein, Schwester Jane."

Hinaus in die verschneiten, windigen Wälder ging Onkel Wiggily. Er kam an dem Bauhaus vorbei, wo Sammy und Susi Schwänzchen, die Hasenkinder, lebten. Susi stand am Fenster und winkte dem Hasen-Gentleman mit der Pfote zu.

"Nur noch drei Tage bis Weihnachten! Freust du dich nicht, Onkel Wiggily?", rief Susi.

"Allerdings", antwortete Herr Langohr. "Sehr!"

Johnnie und Billie Buschschwanz, die Eichhörnchen, schauten aus dem Fenster ihres Hauses. Johnnie hielt eine Nusskette hoch, die er vorbereitete, um sie an den Weihnachtsbaum zu hängen.

"Billie und ich werden dem Weihnachtsmann helfen!", zwitscherte Johnnie.

"Gut!", lachte Onkel Wiggily.

"Der Weihnachtsmann braucht Hilfe!"



Der Hase hüpfte durch den Schnee, bis er den Zwinger von Jackie und Peetie Wau Wau, den Hundewelpen, erreichte.

"Wir machen Popcorn!", bellte Jackie. "Wir bereiten uns auf Weihnachten vor! Deshalb können wir nicht draußen sein!"

"Bleibt im Haus und haltet euch warm!", rief Onkel Wiggily.

Er hüpfte ein Stück weiter, bis er Herrn Gans traf, und der Hasen-Gentleman und der Gänse-Opa machten sich auf den Weg zu den Geschäften. Jeder Laden war voll mit Weihnachtsgeschenken für Tierjungen und -mädchen, und Tiereltern kauften ein, um dem Weihnachtsmann zu sagen, was er in die verschiedenen Häuser bringen soll, wisst ihr. Onkel Wiggily sah einige Dinge, von denen er wusste, dass Schwester Jane sie mögen würde, und Großvater Gans kaufte einige Geschenke, die direkt aus der Werkstatt des Weihnachtsmanns kamen. Dann kam Herr Weisshaar, der Eisbär-Gentleman.

"Ho! Ho!", brüllte Herr Weisshaar mit seiner fröhlichen Stimme. "Kommt in meine Eishöhle, meine Herren, und trinkt eine Tasse heißer, geschmolzener Eiszapfen!"

"Ich würde gerne, aber ich kann nicht", sagte Onkel Wiggily. "Schwester Jane wollte, dass ich ihr etwas Faden besorge. Ich werde ihn kaufen und zu meinem Bungalow zurückkehren."

"Dann gehe ich mit dir, Herr Weisshaar", quakte Großvater Gans, und er watschelte mit dem Bären-Gentleman davon, während Onkel Wiggily, nachdem er den Faden gekauft hatte, zu seinem Bungalow hüpfte. Der Hasen-Onkel war noch nicht weit gekommen, als er einige Kinder hinter einem Busch reden hörte. Onkel Wiggily konnte hören, was gesagt wurde.

"Kommt der Weihnachtsmann zu dir nach Hause?", fragte ein Junge einen anderen.

"Ich glaube nicht", war die Antwort. "Mein Vater sagte, unser Kamin sei so voll mit Ruß, dass der

Weihnachtsmann nicht herunterkommen kann. Er würde wohl wie ein Köhler aussehen, wenn er das täte."

"Bei uns ist es genauso", seufzte der erste Junge.

"Unser Kamin ist ganz verstopft. Ich glaube, es wird dieses Jahr keine Weihnachtsgeschenke geben."

"Das ist zu schade!", dachte Onkel Wiggily für sich.

"Weihnachten sollte für alle sein, und eine Kleinigkeit wie ein verrußter Kamin sollte dem nicht im Wege stehen. Alle Tierkinder, die ich kenne, werden Geschenke bekommen. Ich wünschte, ich könnte diesen Jungen helfen. Und sie haben wahrscheinlich auch Schwestern, die nichts zu Weihnachten bekommen werden."

Onkel Wiggily spähte über die Schneewehe. Er sah die Jungen, aber sie bemerkten den Hasen nicht, und Herr Langohr wusste, wo die Jungen wohnten. "Ich wünschte, ich könnte diesen Jungen helfen, die kein Weihnachten haben werden", sagte der Hasen-Gentleman zu sich selbst, während er mit Schwester Janes Garnrollen weiterhüpfte.

Und genau in diesem Moment hörte er in der Luft die Geräusche von: "Krächz! Krächz! Krächz!"

"Krähen!", rief Onkel Wiggily aus. "Meine Freunde, die schwarzen Krähen! Sie bleiben den ganzen Winter hier. Schwarze Krähen – schwarz – schwarz – nun, ein Kamin ist innen schwarz, so wie eine Krähe außen schwarz ist! Ich fange an, etwas zu denken! Ja!"

Die rosa Nase des Hasen begann sehr schnell zu funkeln. Das tat sie immer, wenn er nachdachte, und jetzt funkelte sie fast wie ein Stern in einer frostigen Nacht. "Ha! Ich hab's!", rief Onkel Wiggily aus. "Eine Krähe kann im Inneren eines verrußten Kamins nicht

schwärzer werden als außen! Wenn der Weihnachtsmann nicht durch einen schwarzen Kamin steigen kann, kann es eine Krähe! Ich lasse diese Krähen so tun, als wären sie der Weihnachtsmann!"

Onkel Wiggily legte seine Pfoten an die Lippen und stieß einen schrillen Pfiff aus. "Krächz! Krächz! Krächz!", krächzten die schwarzen Krähen in der weißen, verschneiten Luft. "Onkel Wiggily ruft uns", sagte die Oberkrähe. "Krächz! Krächz!"

"Wie geht es euch, Krähen!", begrüßte der Hase. "Ich habe euch gerufen, weil ich möchte, dass ihr ein paar Weihnachtsgeschenke zu einigen Jungen bringt, die sonst keine bekommen würden. Ihre Schornsteine sind mit schwarzem Ruß verstopft!"

"Schwarzer Ruß wird uns nichts ausmachen", sagte die größte Krähe von allen. "Es macht uns nichts aus, den schwärzesten Schornstein der Welt hinunterzugehen!"



"Das habe ich mir gedacht", sagte Onkel Wiggily. "Deshalb habe ich euch gerufen. Nun, ich weiß natürlich, dass die Art von Geschenken, die der

Weihnachtsmann den Tierkindern bringen wird, nicht alle so sind, wie sie echten Jungen und Mädchen gefallen würden. Aber trotzdem gibt es einige, die vielleicht etwas taugen."

"Ich kann Weidenpfeifen besorgen, die von Großvater Leichtfuß, dem alten Eichhörnchen-Gentleman,

hergestellt wurden. Ich kann Holzpuzzles besorgen, die von Großvater Knackum, dem Biber, vom Espenbaum abgenagt wurden. Großvater Gans und ich werden die runden, braunen Kugeln vom Platanenbaum sammeln, und die Jungen können sie für Murmeln verwenden."

"Das werden sehr schöne Geschenke sein", krächzte eine mittelgroße Krähe. "Die Jungen werden sie mögen."

"Und werdet ihr die Sachen die schwarzen Schornsteine hinunterbringen?", fragte Onkel Wiggily. "Ich werde euch etwas von Schwester Janes Faden geben, damit ihr die Pfeifen, Puzzles, Holzkugeln und andere Geschenke leicht tragen könnt."

"Wir werden sie die Schornsteine hinunterbringen!", krächzten die Krähen.

Also sammelte Onkel Wiggily unter seinen Freunden Bündel von Waldgeschenken. Und in der Dämmerung des Weihnachtsabends flatterten die schwarzen Krähen lautlos aus dem Wald herbei, nahmen in ihren Krallen die Geschenke auf, die der Hase mit Faden zusammengebunden hatte, und flatterten davon, nicht nur zu den Häusern der beiden Jungen, sondern auch zu den Häusern einiger Mädchen, von denen Onkel Wiggily gehört hatte. Auch ihre Schornsteine schienen mit Ruß verstopft zu sein. Leise bahnten sie sich ihren Weg, kein Junge oder Mädchen hörte sie! So leise und still wie der Weihnachtsmann selbst gingen die Krähen! Während des ganzen Weihnachtsabends flatterten sie in den Häusern armer Jungen und Mädchen die Schornsteine hinunter und halfen dem Weihnachtsmann, bis alle Geschenke, die Onkel Wiggily von seinen Freunden gesammelt hatte, an ihren Platz gebracht

worden waren. Dann gingen alle ins Bett und wachten am nächsten Morgen auf.

"Frohe Weihnachten, Onkel Wiggily!", rief Schwester Jane.

"Frohe Weihnachten, Schwester Jane!", antwortete der Hase. Und überall im Land waren Stimmen zu hören, die sagten: "Frohe Weihnachten! Frohe Weihnachten!"

In der Nähe des Kamins in den Häusern einiger Jungen und Mädchen, die nicht mit fröhlichen Gedanken ins Bett gegangen waren, befanden sich einige wunderbare Geschenke. Sie öffneten die Augen und starrten – diese Jungen und Mädchen hatten Weihnachten nicht erwartet.

"Wie ist das möglich!", rief einer der beiden Jungen aus, die Onkel Wiggily in den Büschen hatte reden hören. "Wie in aller Welt ist der Weihnachtsmann unseren schwarzen Schornstein heruntergekommen?"

So halten überall, im Land der Jungen und Mädchen wie auch im Schneewald der Tierwelt, die fröhlichen Rufe wider: "Frohe Weihnachten! Frohe Weihnachten!"